

LXXI.

Der Graf von Baudemont.

Sein Bruder, der Graf von Baudemont, war ein sehr schöner Prinz, wie ich aus seinem Porträt urtheilen kann, das ich in Lothringen gesehen habe. Der schönste den ich in meinem Leben zu Gesicht bekam. Auch habe ich mir von einigen alten Gensdarmen, die ihn bei der Armee sahen, versichern lassen, er habe sich gleich bei seinem ersten Feldzug so brav gehalten, daß man hätte denken sollen, er habe in seinem Leben nichts gethan als Krieg geführt.

Er starb bei der Belagerung von Neapel, von jedermann sehr bedauert. Wäre er noch davon gekommen, so würde die Armee nach dem Tode des Herrn von Lautrec doch noch hergestellt und gerettet, und etwas damit ausgerichtet haben; denn man setzte großes Vertrauen in ihn.

Er wurde zu Santa Clara, einem von unsern französischen Fürsten gestifteten Nonnenkloster begraben. Der verstorbene Großprior von Lothringen, sein Neffe, besuchte bei seiner Anwesenheit zu Neapel auch sein Grab, und weil er die schwarzsamene Decke des Sargs sehr zerrissen fand, ließ er zwölf Ellen Goldstoff kaufen und eine neue davon machen. Seit dem Tridentinischen Concilium aber ist dieß wie andre dergleichen erhabene

bene Gräber nicht mehr zu sehen, wie ich auf meiner zweiten Durchreise bemerkte.

Der Cardinal von Lothringen, ihr zweiter oder dritter Bruder, war zwar nicht Krieger, wie sie, war aber nicht minder edel, gut, redlich und großmüthig. Er war zu seiner Zeit die Pracht und Freigebigkeit selber, so daß er allein hierin alle am ganzen Hof zusammengenommen, übertraf.

Kurz, dieß ganze Haus, so viel ihrer gewesen sind und noch sind, ist sehr gut, und man kann ihm nichts als alles Gute nachsagen, und keine Falschheit, Treulosigkeit noch Niederträchtigkeiten vorwerfen.